

High-Energy-Rock

„Saw“ setzte sich in der fünften Vorrunde von Muchstock durch

Schon wieder gewann eine Band mit „S“ als erstem Buchstaben im Namen.

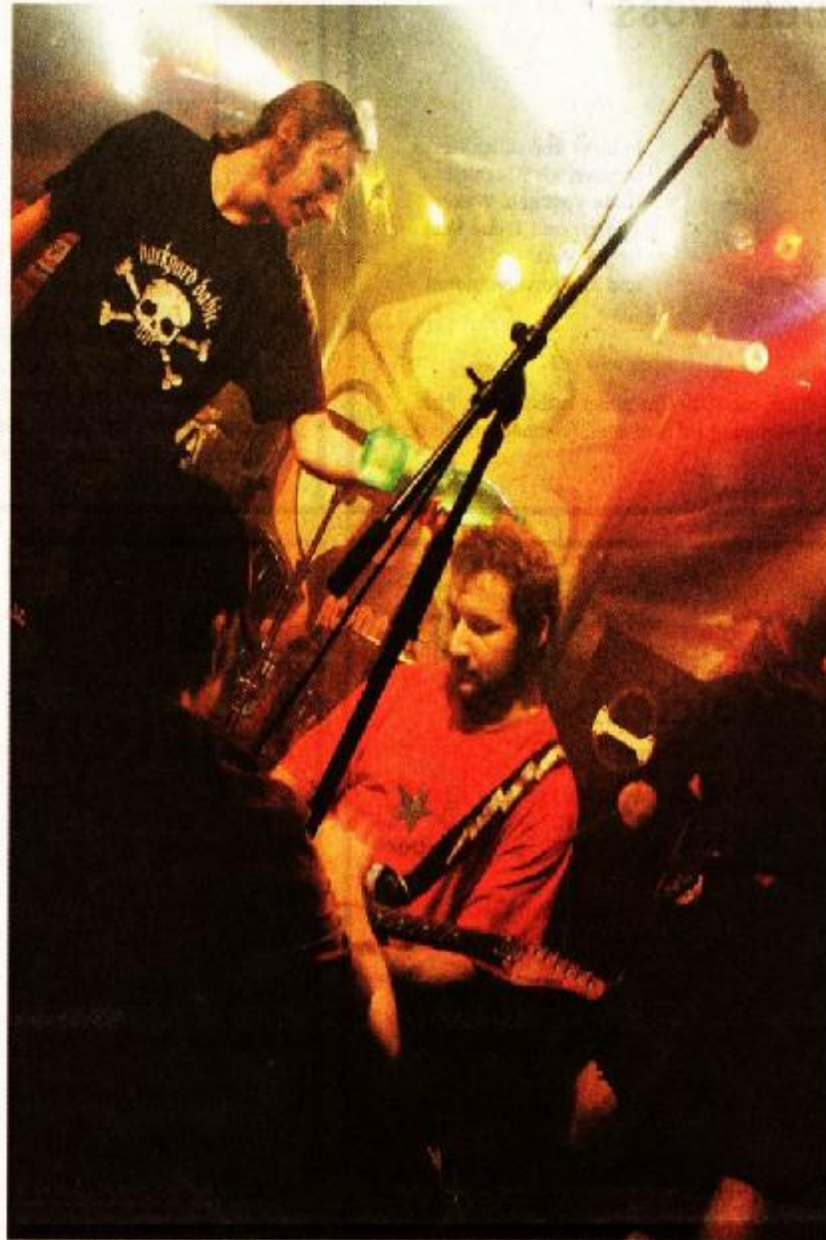
Ordentlich die Gehörgänge des musikhungrigen Publikums durchpustet haben die fünf unter Starkstrom stehenden Bandmitglieder von „Saw“. Beim fünften Vorrundenkonzert des Muchstock Bandcontests in der Soundbox wurde die Sommerpause mit schmetternder Gitarrengewalt von Saw, My Grace und Øl verabschiedet.

Einen fulminanten Start legten die fünf Kölner von „My Grace“ mit ihrer Power-Pop-Punk-Rock-Show hin. Vom ersten bis zum letzten Song heizte Sängerin Anne Hanneken mit ihrer genau so sanften, hellen wie



druckvoll anschwellenden Stimme in Songs wie „Pretending Last Chances“ und „Like Chewing Gum“ ein: „Schämt euch nicht zu schwitzen“ beim Pogen, Tanzen oder Rumhopsen, forderte Anne die durchweg wohlwollend gestimmten, aktiven Zuhörer auf und machte es selbst mit Luftsprüngen, die fast bis an die Decke reichten, vor. Die Musiker Sebastian Stadler und Jens Klemenz an den Gitarren, Sascha Becker am Bass und Jörg Klemenz an den Drums, der für seine Stöcke einen Waffenschein braucht, spielten ihr Set routiniert, aber nicht ohne Anmut, Grazie und regelmäßige, rockposierende Einlagen runter.

„Eiskalt und laut“ lässt sich die gitarrenrächige Show von den vier Mannheimer Jungs von Øl (gesprochen: Öl) genießen, erklärt Bassist Sebastian. „Das aus dem Dänisch stammende Wort heißt übersetzt Bier“, gab der Bassist von der Bühne aus Nachhilfeunterricht. Dann läuteten die in einer Linie aufgestellten, allesamt singenden Gitarristen Sebastian, Johannes und Bastian ihre musikalische Schmuserunde mit „Yellow Ice“ ein, betraten mit ihrer Gastkeyboarderin in der Nummer „The Victim“ kurzzeitig das Techno-Terrain, bevor sie zur schnellen



Mal stehend, mal liegend – die Musiker von „Saw“ gaben alles, um das Publikum in der Mucher „Soundbox“ zu überzeugen. Weil es so heiß wurde bei ihrem Gig, holte sich Gitarrist Mike Lohmar eine Wasserduche bei Sänger Martin Scholz ab.

BILD: CK

Tanzrunde übergangen, die beim Publikum am besten ankam.

Die musikalische Abrackerei mit großem Unterhaltungswert nutzte den Kölner Grazien von „My Grace“ ebenso wenig wie Øl. Denn nach einer Bühnenshow, die dem Zuschauer den Mund offen stehen ließ, und einem Sound, der gleichzeitig um- und reinhaute wie ein Aufenthalt im Windkanal, konnte es keinen anderen Gewinner geben, als die fünf auf der Bühne abdrehenden

Jungs von „Saw“ aus Overath. Dem High-Energy-Rock mit Turbonegro-Einflüssen haben sie sich verschrieben, sie boten viel Bewegung und Action on stage.

Gitarrist Mike Lohmar versuchte mit einer Bierflasche als Plektronersatz seinen hellblauen Sechssaiter zu malträtieren, holte sich von Sänger Martin Scholz eine Wasserduche ab und unterhielt liegend, kniend oder klassisch stehend die Zuschauer mit seiner Präsenz. Bas-

sist Björn von Pey sorgte mit seinem Posing dafür, dass die Zuschauer glaubten, „Metallicas“ Bassisten vor sich zu haben, wie er versunken in die Musik seine langen Haare lässig vor Gesicht und Instrument kreisen ließ und halb hockend der Gitarre die schönsten, tiefen Töne entlockte. Martin am Mikro schoss in Songs wie „Thanks for Nothing“ mit durchdringendem Geschrei und eingängigem (Sprech-)Gesang scharf durch die Soundbox. (ck)